

Original-Depesche des Gall. Tageblatts.

Berlin, 21. Mai. Laut Bekanntmachung des Reichskanzlers wird die Subscriptionsauf 20,000 Reichsbankantwertscheine zu 3000 Mark am 4. und 5. Juni bei allen kgl. Post-Instituten zum Subscriptionspreise von 3900 Mark stattfinden. Bei der Zeichnung ist ein Aufgeld von 30% zu erlegen.

Zur Vogelschutzfrage.

Halle. Der Ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen, der sich durch seine profügigen Gesänge- und Vogel-Ausstellungen um die Ausbreitung der allgemeinen Vogelkunde und die Hebung der Zucht des Hof- und Zimmergefögels in der vorragenden Weise verdient gemacht, beschäftigt in seiner letzten Vereinsversammlung auch die Vogelschutzfrage. Der Vorsitzende des Vereins, Herr W. Tittel in Halle, geht in seinem einleitenden Referate von dem Gesichtspunkte aus, daß es darauf ankomme, in dieser wichtigen Angelegenheit thatsächlich vorzugehen. Der Vortrag über diese Sache schon so viele gemacht, daß sich täglich Neues nicht mehr darüber sagen lässe. Der Ornithologische Verein von Stuttgart habe schon seit Jahren zum Schutze der Vogelzucht, was von deutschen Vogelschutzvereinen überhaupt nur gethan werden könne. Man brauche nur die von diesem Vereine vorgeschlagenen Wege zu gehen, so werde man sich gewiß eines günstigen Erfolges zu erfreuen haben, vorausgesetzt, daß den betreffenden Maßnahmen der gesetzliche, oder besser gesagt, der Nachdruck von Seiten der Behörden nicht fehle. Dieser Nachdruck sei in den vorangegangenen Jahren von Vogelschutzvereinen leider oft genug (schmerzlich) vermisst worden. Jetzt sei das andere. Die Behörden seien angewiesen, jeden Frevel gegen die Vogelwelt mit der ganzen Strenge des Gesetzes zu ahnen.

Referent begrüßt dies freudig, weil hierdurch Vogelschutzvereine zu energischerem Vorgehen ermutigt werden. Auf die Sache selbst eingehend, verlangt Referent von Vogelschutzvereinen, daß sie Maßnahmen treffen, welche darauf gerichtet sind:

- 1) unsere nützlichen Vögel während des Winters so viel als möglich vor Nahrungsmangel zu sichern,
- 2) ihnen für die Nistzeit die ihrer Natur zugehörigen Nistgelegenheiten, wo sie durch die fortschreitende Kultur des Bodens beschränkt oder beseitigt sind, in zulässiger Weise wieder zu schaffen und
- 3) häusliche Einflüsse unverständlicher und eigenmächtiger Menschen von ihnen fern zu halten.

Die Verthigung der den nützlichen Vögeln feindlichen Thiere, des sogenannten Raubvogels, sollten Vogelschutzvereine nach der Ansicht des Referenten besser den Forstbeständen und Jagdbesitzern überlassen, weil hier blinder Eifer mehr schade als nütze, was unsehbarer zu erwarten stehe, wenn Vogelschutzvereine durch aus eigene Kräfte die freie Konkurrenz zur Verthigung dieser Thiere heranzuführen.

Zur obengenannten ersten Forderung bemerkt Referent, daß die Vogelschutzvereine bisher nach dieser Seite hin zu wenig gethan hätten. Die erst kürzlich in einem unserer Localblätter ausgesprochene Hauptursache, die qu. Futterplätze würden meist von Vögeln aus nördlicheren Breiten frequentirt, ist durch die im letzten Winter gemachten Erfahrungen widerlegt.

Das Gros der bei uns gefütterten Vögel bestand aus deutschen Stams- und Strichvögeln und zwar, abgesehen von den Spagern, aus zahlreichen Haubenentzen, Meisen (Rohr- und Blauschen), Drosseln, Goldammer, Blau- und Grünschnäppchen; nicht zu gedenken der ihrer Natur gemäß sehr vereinzelt sich einmischenden Spechte, Zaunhäufiger, Heckenbraunellen u.

Diese Vögel, die unsere Feldern, Gärten und Wäldern von unerschöpfbarem Nutzen sind, dem Hungertode preisgegeben, heißt die Zwecke der Vogelschutzvereine verleugern. Zudem würde es den auf ein internationales Vogelschutzgesetz hinarbeitenden deutschen Vogelschutzvereinen viel anstehen, wenn sie die wenigen nur in strengen Wintern zu uns flüchtenden gestübten Sänger der Schweden und Norweger schuldig dem Verderben überlassen wollten. Referent rechnet es darum dem Ornithologischen Central-Verein für ein hohes Verdienst an, daß er die Gründung eines Vereins veranlaßt hat, dessen Hauptzweck die Fütterung der Vögel im Winter ist. In edler Selbsterleugnung und mit richtigem Verständnis habe der Ornithologische Centralverein diese hochwichtige Sache einem besonderen Vereine in die Hände gelegt, was nicht verkehren werde, indem man, der ein Herz für die Noth der Vögel hat, zur Mittelfür zu gewinnen.

Zur zweiten oben ausgesprochenen Forderung übergehend, bemerkt Referent, daß die Ursache der Besorgnis erregenden Verminderung dieser unserer nützlichen Vögel besonders in dem Fortschreiten der Kultur, in der Vernichtung der Wirtschaftung des Bodens zu suchen sei. Die Wälder verlieren von Jahr zu Jahr an Umfang und, wo sie erhalten werden, da fehlt ihnen das eigentliche Brutrecht der munteren Wälsänger, das mit dem Unterholz, das die Sorgsamkeit des rationalen Forstmannes nun einmal nicht mehr haben will.

Hohle Bäume, die natürlichen Niststätten der so überaus nützlichen Höhlenwälsler, werden schonungslos der Art preisgegeben. Die zahllosen Feld-Maine mit ihren bor-

nigen Sträuchern, die toten Hänge mit den dichtverwachsenen Hecken, die alljährlich eine Unzahl von Vogelnefern baren, haben der Separation weichen müssen. Weidenweite Summfänger, das Colorado der Ströche, Kiebitz, Schnepfen u., sind trocken gelegt und in fruchtbare Acker umgewandelt. Nothgedrungen haben demzufolge die dadurch obdach- und nicht selten auch nahrunglos gewordenen Vögel solchen Stätten den Rücken gekehrt und sich ein passendes Heim gesucht.

Was ist da zu machen? — Den Vögeln wiederzugeben wollen, was ihnen die Kultur entzogen hat, hieße Deutschlands Umland herbeizuwünschen. Dazu ist zu bedenken, daß uns die Vorkultur Vögel zugeführt hat, die vor Jahrtausenden ganz bestimmt in Deutschland geföhlt haben. Redner erinnert an die uns so lieb gewordene Feldlerche, die dem Pfluge gefolgt und mit diesem im Laufe der Zeit in unserem Erdhilde immer weiter nach Norden hinaus vorgezogen ist.

Daraus besitzigen lassen sich die bewegten Umstände nicht, aber thun können wir Mancherlei, damit den Vögeln unbeschadet der Vorkultur erwünschte Zufluchtorte wieder geschaffen werden. Man schone die in unsern Wäldern und Wäldern wachsenden, vielen Vögeln die beliebtesten Nistgelegenheiten darbietenden Dornsträucher, die hiedurch sich mehr in den Bohlbüschen aufhalten und darum den Bäumen nur wenig Schaden zuzügen. Wo es sich thun läßt, bringe man deraartige Strauchwerk auch in Parkanlagen an. Das verdickte Pflanzung ist für daselbst gut genug und den Vögeln das angenehmste. Nicht lange wird es dauern, und jährliche Vögel werden durch ihren munteren Gesang der lauten Stille unserer Parkanlagen ein Ende machen, und, was die Hauptsache ist, das von Jahr zu Jahr bedrohlicher auftretende Ungeziefer würde auf das rechte Maß vermindert werden.

Zu empfehlen sind an deraartigen Sträuchern besonders Weiß- und Schwarzdorn und der allerdings nur auf trockenem Sandboden wachsende Bachholder. Dane den Ertrag zu schmälern, könnten auch Kirschen und Weinberge, Hopfengärten und dergl. Anlagen mit Hecken von diesem Strauchwerk umgeben werden. Freilich müssen solche Hecken, wenn sie den Vögeln gefallen sollen, so viel als möglich vor dem Verfall bewahrt bleiben. Fänge man außerdem die zahlreichen Abzugsträucher, die Deutschlands Felder und Fluren durchziehen, mit entsprechenden, wenn auch niedrigen Strauchwerk ein, und verlässe man die heute noch hier und da vorhandenen toten Hänge, denen auch der raffinsten Landwirth keinen Ertrag abzugewinnen weiß, mit pflanzbaren Anpflanzungen, so wäre überaus viel erreicht und die Vögel würden bald genug wieder in weit größerer Anzahl bei uns aufzutreten.

Für unsere Stadt und ihre Umgebung, fügt Redner hinzu, ließe sich in dieser Hinsicht viel thun. Die Wohlthätigen Stadt-Verhöden und der hochverdiente Verschönerungsverein dürfen nur das Vorzeichen auf dieser Seite hin auf ihr Programm schreiben, und in wenigen Jahren würden Nistvorstände für Vögel in Menge vorhanden sein. Schon der Erfolg des unaussprechlich auf unsern ausgedehnten Promenaden-Anlagen alljährlich eingehenden Strauchwerks durch Dorngehölze werden den wünschenswerthen Erfolg haben.

Was Vogelschutzvereine in dieser Hinsicht zu thun vermögen, ist leider sehr wenig. Sie können höchstens anregend und wenn sie tauben Oren predigen, bleiben ihre wohlgemeinten Vorstellungen fromme Wünsche. — Was die Niststätten anlangt, so bezeichnet sie Referent als Nothbehelf. Im Grunde genommen seien die beliebte Bastionen für die in vielfacher Hinsicht löslichen Spagern und würden im Allgemeinen nur von wenigen nützlichen Vögeln in Beschlag genommen, besonders wenn man es an der so nützlichen, im zeitigen Frühjahr auszuführenden Reinigung festhalten läßt. So lange jedoch den Vögeln die natürlichen Brutgelegenheiten fehlen, müssen sie eben ausfliegen. Freilich wird dadurch die Verminderung der Vögel nicht aufgehalten werden, sie wird so lange fortgehen, bis man das Uebel an der Wurzel angreift.

Weshalb der dritte Forderung, „Vogelschutzvereine haben so viel als möglich sibirische Einflüsse von Seiten unverständlicher und eigenmächtiger Menschen von den Vögeln fern zu halten“ — können Vogelschutzvereine ungleich mehr thun; jedoch werden auch hierauf gerichtete Maßnahmen erst den erwünschten Erfolg haben, wenn die Behörden den nötigen Nachdruck geben und gegen jeden Frevel an unjener gestübten Verdingen mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgehen. Dann aber müssen Vogelschutzvereine sich beratig organisiren, daß sie durch ihre Mitglieder das ganze heimathliche Reder überwandern lassen. — Auch Prämiiren für diejenigen, welche Vögelzäuger und Nesterneher nur zur Anzeige bringen, daß dieselben polizeilich bestraft werden können, sind ein probates Mittel, den armen Vögeln Schutz und Sicherheit zu verschaffen. Vor Allem aber gilt es, den passionirten Eierhändlern das Handwerk zu legen, die ungleich größeren Schaden anrichten, als die professionirten Vögelzäuger.

Sind doch, um ein Beispiel aus der Nähe anzuföhren, infolge dieses schandbaren Frevels in unserer Fauna die Raubfänger (Phylloscopus sibilatrix) — untreulich unsere besten Wälsänger — fast ganz verschwunden, während noch vor wenigen Jahren unsere Fauna ein beliebtes

Mitglied dieser amuthigen Vögel war. Solchem Frevel gegenüber ist es bringen geboten, mit schonungsfoller Strenge vorzugehen, wenn es überhaupt besser werden soll. — Beschweren aber kann es Referent nicht, daß auch das, was Vogelschutzvereine in dieser Hinsicht thun, nicht ausreichend ist, der Noth unserer Vögel Abhilfe zu leisten. So lange die Vogelschutzvereine noch so vereinzelt auftreten, daß ganze große Provinzen kaum einige aufzuweisen haben, bleibt ihre Wirksamkeit eine rein lokale. Jeder Ort, ob Stadt oder Dorf, muß seinen Vogelschutzverein haben, wenn die Nachstellungen, unter denen Deutschlands Vögel zu leiden haben, radikal beseitigt werden sollen. Was dann sonst noch im Interesse der Vögel zu wünschen übrig bleibt, das würde ein internationales Vogelschutzgesetz, das in unseren vorgeschrittenen Zeiten nicht ausbleiben kann, zu Wege bringen.

Der Vorsitzende schließt damit seinen Vortrag und faßt die Ergebnisse seiner Erwägungen in folgende Anträge zusammen:

- 1) Der Ornithologische Central-Verein richte ein lithographirtes Anführer an die Verhöden des Saal-freffes behufs Anpflanzung entsprechenden Strauchwerks,
- 2) derselbe werde Mitglied des hiesigen Verschönerungsvereins, bestimme aber seinen Beitrag ausschließlich zum Ankauf von Dornsträuchern,
- 3) der Verein organisire sich in der Weise, daß seine Mitglieder für unsere Stadt und ihre Umgebung an der Ueberwachung der Vögel thätig teilnehmen,
- 4) er setze Prämien für diejenigen aus, die Vögelzäuger und Nesterneher nur zur Anzeige bringen, daß sie polizeilich bestraft werden können,
- 5) der Verein werde sich in einer Eingabe an das Kaiserliche Reichs-Bundes-Kanzleramt behufs Erlangung eines einseitigen Vogelschutzgesetzes für das gesammte Deutschland.

Die sich an diesen Vortrag anschließende Debatte hatte zur Folge, daß sämtliche Anträge angenommen wurden. Der gemäß dem zweiten Antrage an den hiesigen Verschönerungsverein zu zahlende Jahresbeitrag wurde auf 30 Mark, die bezüglichen Prämien auf 3 Mark festgesetzt. Die Ueberwachung der Vögel wurde nach Bezirken unter die Vereinsmitglieder vertheilt.

Mit der Wahl eines Vogelschutz-Ausschusses, bestehend aus den Herren Kaufmann Beck, Kaufmann Kaufeld und Lehrer Wintler, der in Gemeinschaft mit dem Vorstande die gefügten Beschlüsse zur Ausführung zu bringen hat, wurde die Verhandlung geschlossen. —

Halle'sche Producten-Börse vom 25. Mai.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtag. Weizen 1000 Kilo, Stimmung gebildet, Preise 198—201 M. bez., geringere Sorten entsprechend billiger zu haben. Roggen 1000 Kilo, festes und nur für den Totalbedarf, Preise unverändert 171—177 M. bezahlt. Gerste 1000 Kilo, sehr matt und weichend bei geringem Geschäft, 159—165 M. bez., höchstens bessere Qualität zu 165 M. vereblich angeboten. Gerstenschrot 50 Kilo, rußig. Hafer 1000 Kilo, unverändert preisfest, feine bis 210 M. bez. Dältenfrucht 1000 Kilo, ohne Panbel. Stummel 50 Kilo, preisfest. Widen, 1000 Kilo, —. Raps 1000 Kilo, 150—153 M. bez. Rapturn, 1000 Kilo, —. Kleinfanten, 50 Kilo, —. Flohsaaten 1000 Kilo, Raps 238 M. vereblich geboten. Stärke 50 Kilo, unverändert 23 M. incl. bez. und gehalten. Spiritus 10,000 Liter pEt loco bei allem Geschäftsprisen in halber Quantität ohne Ankerung. Preßhefe 1 Kilo, jeft 27/2 M. bez. Prima Solaröl 50 Kilo, rußig. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, do. Rohgummi 50 Kilo, —. Stäubenpulver 50 Kilo, —. Rübenmelasse 50 Kilo, —. Pflanzenöl 50 Kilo, ohne Panbel. Kirschen 50 Kilo, do. Kartoffeln 1000 Kilo, Speise ohne Notiz, Brenn- ohne Nachfrage. Erbsen 50 Kilo, loco 7—8 M. bez. Futtermais 50 Kilo, 7—8 M. bez. Hafer 50 Kilo, Roggen 7—8 M. bez., Weizen 5 1/2—6 1/4 M. bez. Gerst 50 Kilo, 6—6 1/2 M. bez. Erbsen 50 Kilo, 2 1/2 M. bez. Waiskeime 50 Kilo, —.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahn. Halle.											
Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5:42	7:20	9:30	12:40	1:10	2:10	3:10	4:10	5:10	6:10	7:10
Magdeburg	6:12	8:10	10:10	1:20	2:20	3:20	4:20	5:20	6:20	7:20	8:20
Nordh.-Cassel	6:30	8:30	10:30	1:30	2:30	3:30	4:30	5:30	6:30	7:30	8:30
Siegen	6:45	8:45	10:45	1:45	2:45	3:45	4:45	5:45	6:45	7:45	8:45
Thüringen	6:55	8:55	10:55	1:55	2:55	3:55	4:55	5:55	6:55	7:55	8:55
Berlin	7:10	9:10	11:10	2:10	3:10	4:10	5:10	6:10	7:10	8:10	9:10
Könnern	7:15	9:15	11:15	2:15	3:15	4:15	5:15	6:15	7:15	8:15	9:15

  

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	6:12	8:10	10:10	1:20	2:20	3:20	4:20	5:20	6:20	7:20	8:20
Magdeburg	6:42	8:40	10:40	1:50	2:50	3:50	4:50	5:50	6:50	7:50	8:50
Nordh.-Cassel	7:00	9:00	11:00	2:10	3:10	4:10	5:10	6:10	7:10	8:10	9:10
Siegen	7:15	9:15	11:15	2:25	3:25	4:25	5:25	6:25	7:25	8:25	9:25
Thüringen	7:25	9:25	11:25	2:35	3:35	4:35	5:35	6:35	7:35	8:35	9:35
Berlin	7:40	9:40	11:40	2:50	3:50	4:50	5:50	6:50	7:50	8:50	9:50
Könnern	7:45	9:45	11:45	3:00	4:00	5:00	6:00	7:00	8:00	9:00	10:00

